

ligen Ergebnis haben, abgesehen von den für damalige Zeit zufriedenstellenden Preisen (7,75 bis 9,75 Mk. für den Ztr.) die gestellten Lieferprämien für die Landwirte, die mehr als 50% ihrer 250 Ztr. für den Heftler ausmachenden Lieferungen erfüllt, wesentlich beizugehen. Von 7000 Kartoffel erzeugern konnten 2462 über 50%, 1000 von ihnen sogar über 100% der errechneten Abgabemenge erreichen. — Mit der Verkürzung 1920 legte der Abbau der Zwangsverwaltung schärfte, die Kommunalverbände wurden aus der Kartoffelversorgung ausgeschlossen. Die Verordnung vom 21. Mai 1921 brachte für die Erzeuger die Verpflichtung zum Abschluss von Lieferungsverträgen, auf Grund deren im Meißner Bezirk durch die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft 164 000 Ztr. und durch den Kartoffelgroßhandel 122 000 Ztr. zusammen 276 000 Ztr. zugekauft wurden. Es blieben also, wenn auch die Herbsttrübe 1920 an Menge und an Beschaffenheit hinter der Ernte von 1919 zurück, reichliche Mengen für den freien Handel übrig. — Der vom Reich festgesetzte ungewöhnlich hohe Preis von 30 Mk. für den Ztr. Kartoffel hat in dem Kartoffelhandel eine heftige Unruhe erzeugt. Die Verkäufer und Händler bieten mit Aufträgen zurück, alle Welt wartete einen Preissturz. Im freien Handel liegen inzwischen die Kartoffeln bald auf 40 Mk. und höher. Andererseits beunruhigen sich die Ueberwachungsbehörden, unterhält durch Zwangsmassnahmen der Arbeiterkraft, einen Druck auf die Kartoffelpreise auszuüben. Für den Meißner Bezirk nahm der Landwirtschaftliche Bezirksverband in die Hand, die Verkäufer mit Winderbemitteltkartoffeln zu 15 Mk. und mit billigen Kartoffeln zu 20 Mk. für den Zentner zu verpflichten. Es ist ihm auch tatsächlich gelungen, an die Winder bemittelten der Stadt und des Bezirks Meißner die Lieferung von nötigen Kartoffelmengen, etwa 75 000 Zentner, zu vermitteln. Weder ist mit den einander oft widerstrebenden Maßnahmen in die Lage eine heillos Verwirrung hineingetragen worden, die bis heute noch nicht geklärt ist. Eine nicht unbedeutende und wenig erspähtliche Arbeit bietet die noch nicht abgeschlossene Auseinandersetzung der Landwirte mit den Vertretern der Lieferungsverträge.

Nachdem die Reichskartoffelstelle mit Wirkung vom 1. Juli 1921 aufgelöst sein wird, wird auch die Zwangsbewirtschaftung der Kartoffel der Geschichte angehören. Sie bildete zusammen mit den Gebieten Fleisch, sowie Milch und Butter den wichtigsten Wirtschaftszweig der ganzen Zwangsbewirtschaft, dies nicht nur wegen der leidigen Verderblichkeit der Ware, der Schwierigkeit der Aufbewahrung und der Abkühlung, wegen der oft in kurzen Zeiträumen wechselnden Preise und der wiederholt abgeänderten Bewirtschaftungsweise, sondern auch zufolge des Umstandes, daß die Kartoffel in der schweren Zeit neben dem Getreide die Grundlage der Ernährung des gesamten Volkes bildete. Es kann heute festgestellt werden, daß sich im Meißner Bezirk die Abwicklung der Bewirtschaftung im allgemeinen sehr glatt vollzogen hat, und daß es gelungen ist, die Verbraucher ohne erhebliche Mängel durch die Hungerzeiten zu führen, den Gemeinden zu ermöglichen, ihre Versorgungs-pflicht zu erfüllen, die auswärtigen Bedarfsstellen zu befriedigen, und zwar ohne daß die Erzeuger über Härten zu klagen berechtigt gewesen wären, und endlich ohne daß der Bezirksverband Verluste zu verzeichnen gehabt hätte. Es darf deshalb heute allen denen, die an dieser Arbeit mitgeholfen haben, von dieser Stelle aus gedankt werden.

Die deutschen Kaffeeschmälereien haben sich zu dem Zweck zusammengeschlossen, den Jidoriananbau in Deutschland zu fördern, um sich in ihrem Besitz von Belgien, das bisher als Erzeugungsland in Betracht kam, unabhängig zu machen. In dieser Bewegung ist der Meißner Bezirk beteiligt. Ein tüchtiger Landwirt, der den Jidoriananbau aus zweijähriger Anbauzeit in Belgien kennt, hat im Vorjahre 10 Acker Land veräußert und bestellt und benachbarte Besitztümer zu gleichem Zwecke angekauft. Es wurden 3000 Ztr., — pro Acker also 300 Ztr. — geerntet und in Qualität getrocknet. Diese für Zahlen neue Kultur wird fortgesetzt werden. In diesem Jahre sind im Meißner Bezirk 150 Acker mit Jidorien bestellt worden. Man erwartet daraus einen Ertrag von 50 000 Zentnern. (Vorflehung folgt.)

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Das Regierungsprogramm des Reichstages
Wie man aus parlamentarischen Kreisen hört, will Reichstagspräsident Dr. Brüch sein Programm dem Reichstage am Mittwoch, den 1. Juni, vorlegen. Im Anschluß daran wird eine Besprechung der Regierungserklärung stattfinden. Der Reichstagspräsident wird auch bei dieser Gelegenheit auf die Steuerpläne der Regierung eingehen, die obersteinstufige Frage und die Rheinlandpolitik Frankreichs beleuchten.

Bürgerlicher Wahlsieg in Braunschweig.
Bei der Stadtverordnetenwahl hatten die bürgerlichen Parteien (Demokraten, sämtliche rechtsstehenden Parteien und Mittelstandsvereinigungen) eine „wirksame“ Einheitsliste aufgestellt. Die Bürgerlichen erhielten 32 410 Stimmen, die Mehrheitssozialisten 8132 Stimmen, die Unabhängigen 12 296 Stimmen und die Kommunisten 4118 Stimmen. Auf die Meterliste entfielen 3457 Stimmen. Bei den letzten Stadtverordnetenwahlen am 15. Dezember 1918 erhielten die Bürgerlichen (Demokraten und Deutsche Volkspartei) zusammen 32 653 Stimmen, die Mehrheitssozialisten 17 143 Stimmen und die Unabhängigen 23 508 Stimmen.

Deutsch-Österreich.

X Salzburg für den Anschluß an Deutschland. Die freiwillige Volksbefragung wegen des Anschlusses ist im ganzen Lande ohne jeden Zwischenfall vor sich gegangen. Die offiziellen Stimmzettel hatten sich an dem Abstimmungsapparat in keiner Weise beteiligt. Nach dem vom Bürgermeister von Salzburg verkündeten Ergebnis sind in 85 Gemeinden, aus denen Abstimmungsergebnisse vorliegen, 68 210 Stimmen abgegeben worden. Davon 67 533 in 677 rein

wird von den Eltern für 1,2 Prozent sämtlicher Volkschüler des Kremsgebietes litauischer Religionsunterricht, ferner 2,2 Prozent sämtlicher ländlicher Schüler des ganzen Kremsgebietes litauischer Les- und Schreibunterricht verlangt. Unter Hinzurechnung der Schulen der Stadt Krems, die nicht befragt wurden, würde sich das Endergebnis so gestalten, daß litauischer Les- und Schreibunterricht hochgerechnet für 1,8 Prozent sämtlicher Volkschüler des Kremsgebietes gewünscht wird.

Südbawien fordert die Frau als Grenze gegen Stiermark.
Wien. Amfisch wird mitgeteilt, daß der Leiter der südbawischen Abordnung des internationalen Grenzregelungsausschusses für die Grenze zwischen Österreich und Jugoslawien beim Präsidenten dieses Ausschusses den Antrag gestellt hat, bei der Festlegung der Grenze zwischen Südbawien und Kärnten die Frau als Grenze festzusetzen. Wenn die Vorkonferenz diesen Antrag unterstützen würde, so wäre das Ergebnis der Abstimmung für Österreich verloren.

Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, am 31. Mai.

Die alte Wilsdruffer Postkammer, welche auf dem Markt- platz gegenüber dem Rathaus an der Kreuzung der Tharant-Meißner mit der Rössen-Dresdner Straße stand, die Entfernungen nach einer großen Anzahl von Ortschaften enthielt und vor ungefähr 50 Jahren von Herrn v. Schönberg auf Niederreinsberg erworben wurde, steht seitdem weltabgeschieden auf der Höhe 316 — Steinstraße genannt — ungefähr 500 Meter im nördlichen Richtung vom dortigen Rittergut, das sich jetzt im Besitz des Herrn Oberstleutnant v. Schönberg befindet. Gewiß wird manch alter Wilsdruffer den Wunsch haben, diese Säule, an welche sich aus der Jugendzeit manche Erinnerungen knüpfen, noch einmal in nächster Nähe sehen zu können. Zu diesem Zwecke fährt man bis Station Oberreinsberg, geht nach dem Rittergut Niederreinsberg, nur wenige Schritte hinter diesem auf dem Privatwege in Richtung Hirschfeld erblickt man schon die Säule an der südlichen Ecke des hochgelegenen kleinen Wäldchens. Sie ist rückwärts halbkreisförmig von 8 Kirchbäumen, deren Äste stark verästelt sind, umgeben, während im Hintergrunde eine kleine Gruppe von Fichten steht. Leider gibt es keinen Zugang zur Säule, da die Höhenlinie ringsum zur Zeit mit Gerste bebaut ist. Wer also direkt bis an die Säule heran will, muß sein Vorhaben bis nach Abklärung des Feldes verschieben. Die Wanderung kann man abschließend über Zollhaus—Hutbus nach Rössen weiter forsetzen.

Missionsfest in Sora. Am vergangenen Sonntag beging der Wilsdruffer Missionsverein in Sora sein Jahresfest. Der Gottesdienst in der festlich geschmückten Kirche, zu dem sich eine zahlreiche Gemeinde eingefunden hatte, war durch reiche Liturgie, Chorgesang und vor allem durch Begleitung der Gesänge durch den Dresdner Posaunenchor ausgezeichnet. Der Festprediger, Pfarrer Herz aus Reichstädt, predigte über die beiden Schriftworte aus Jesaja 33, 22 und 1. Petr. 3, 14—15. Seine Ausführungen lauten er zusammen in das Thema: Ihr deutschen Missionsfreunde heiligt den Herrn in euren Herzen! 1. Der Herr ist ja unser Richter, beugt euch doch unter sein Gericht! 2. Der Herr ist unser Meißter, vertraut seiner Gnade! 3. Der Herr ist unser König, bleibt doch in seinem Dienste! Die Predigt machte tiefen Eindruck und weckte heiligen Missionseifer, noch sie doch als Geleit den Missionsfreunden das Lösungswort mit auf den Weg: Wir haben einen König, der hilft uns. Die sich anschließende Nachversammlung wurde im Garten des Gasthofes abgehalten. Nach Begrüßungsworten des Herrn Vorsitzenden H. Heber-Kretschmer, der mit zündenden Worten wünschte, daß ein heiliges Feuer vom Himmel Missionsliebe in unsere Gemeinden zünden möchte, sprach H. P. Michel aus Briesenitz, der früher Missionar in Deutsch-Ostafrika gewesen war, von seinen Erlebnissen als Missionar beim Stamm der Suabeli. In seinem 1. Teile des Vortrags schilderte er die äußeren Arbeiten eines Missionars, der in solches Neuland auszieht. Pionierarbeit hat er zu tun, die Sprache des Volkes muß er sich aneignen, ihre Sitten und Gebräuche beobachten, Baumwälder, Äcker, tanzum ein Unverzagene möchte ein Missionar auf sich vorgelobtem Posten sein. Im zweiten 2. Teile ging der Redner auf die innere Arbeit des Missionars in Predigt und Unterricht ein, zeigte die Wirkung des christlichen Einflusses auf Heiden und die Anhänglichkeit der kleinen Christengemeinde an die Missionarsfamilie. Der Krieg machte den vielverbreiteten Anfängen ein Ende, denn P. Michel tat Dienst in der Schutztruppe und geriet in Kriegsgefangenschaft. Wenn die Zeit kommt und wir gerufen werden, ziehen wir gern wieder in unser früheres oder auch ein neues Missionsgebiet, schloß der Redner seine Ausführungen. Daneben sprachen der Ortspfarrer P. O r a h e, der auch seinerseits dem Missionswerk Gottes Segen wünschte, P. K l o p f e r - D ö r f e r als Vertrauensmann der Eparchie, und der neugewählte stellvertretende Vorsitzende S. W ä h l e n d e r - K r i e n - H e l l i g s d o r f, der auch die Laien zu rechtem Missions-sinn aufrief. Mit herzlichen Dankworten des H. Vorsitzenden an alle, die zum Feste mitgewirkt haben und mit Gebet des Orts-pfarrers wurde die Versammlung geschlossen. Die Kollekte, die im Gotteshaus und in der Nachversammlung gesammelt wurde, ergab einen Betrag von 802 Mk.

Wegen Verbrechens im Sinne des § 218 des Reichs-Gesetz-buchs wurde gestern von der hiesigen Polizei ein 17 Jahre altes Mädchen dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. Der der Beihilfe dazu Verdächtige ist flüchtig.

In den Lindenschlösschen-Lichtspielen wird morgen Mittwochabend ein großes indisches Sittenbild gezeigt: „Die Frau auf der Schulstraße“. Die Hauptrolle spielt die berühmte indische Tänzerin Lisa Kresse. (Zgl. Anl.)

Landwirtschaftlicher Bezirksverband Meißner. Die am Sonnabend im „Sonne“-Saal in Meißner stattgefundene allwöchentliche Zusammenkunft der Landwirte war gut besucht. Es ist ein erfreuliches Zeichen der Einsicht weiter landwirtschaftlicher Betriebsunternehmer, Sonnabends nach Meißner zu kommen, um neben allen Befürzungen die Zeit zu finden, die regelmäßigen Versammlungen des landwirtschaftlichen Bezirksverbandes zu besuchen. Die vergangene Sonnabendversammlung hatte dadurch besonderes Gepräge, daß in ihr der Herr Amtshauptmann Dr. Sievert und Herr Major Scheide, Kommandeur der Eipo Meisa, teilnahmen. Rannig und anregend waren die Tagesfragen, über die der 1. Vorsitzende des Bezirksverbandes, Herr Abgeordneter Schreiber, in seiner klaren sachlichen Art referierte. Von besonderem Interesse für die Allgemeinheit war die Stellungnahme hinsichtlich des Freiwerdens der Milchbewirtschaftung. Die Landwirte einigen sich dahin, daß fürs erste der Milchpreis ab Stal um 2 Mk. der für Magermilch um 1 Mk. betragen solle, und daß mit allen Mitteln angestreben sei, die Städte mit Milch und ihren Produkten ausgiebig zu beliefern. Einen durchaus gültigen Richtpreis festzusetzen, lehnte man einstimmig ab, da alle der Ueberzeugung waren, daß Angebot und Nachfrage die maßgebendsten Faktoren der Preisgestaltung seien und bleiben werden. Hinsichtlich der Deputatimilch wurde der Beschluß gefaßt, bis zum Abschluss des neuen Tarifs, der auf Grund des von der Regierung festzusetzenden Roggenpreises abgeschlossen wird, diese nicht höher wie 1,75 Mk. zu berechnen. Ueber die Höhe der Kinderlöhne war man allgemein der Ansicht, daß je nach Leistungsfähigkeit der Kinder diese bis zum halben Tagelohn

der Frau beitragen könnten. Der von Herrn Major Scheide gehaltene Vortrag über die Eipo und ihre Aufgaben wird weiter dazu beitragen, das Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Eipo immer verständnisvoller und besser zu gestalten. In dankenswerter Weise nahm auch der Herr Amtshauptmann Dr. Sievert zu manchen Punkten der Tagesordnung Stellung und hörte in Rede und Gegenrede die mancherlei Wünsche, die die Landwirtschaft nicht zuletzt auch an die Regierung hat. Diese Tagesung, die gegen 6 Uhr ihr Ende fand, legte erneut Zeugnis ab von dem guten Verhältnis zwischen Amtshauptmannschaft und Landwirtschaft und bewies, welchen regen Anteil die Landwirte an den Tagesfragen nehmen.

Die ersten genießbaren Pilze aus den heimischen Wäldern. Im Zellwalde fanden am Sonntag Spaziergänger etwa 150 Gramm Rothhäubchen, die in 2 Gruppen von 5 bis 6 Stück zusammenstanden. Von einigen Pilzen waren die Hüte vermulich von Eichhörnchen oder anderen Tieren abgefressen. Man sah noch die Spuren der Fährten. Dessenhalb wird trotz des geringen Schnees im vergangenen Winter noch eine wenigstens mittelmäßige Pilgernte.

Am die Verbilligung der Vorkorttarife. Wie wir bereits mehrmals meldeten, ist die sächsische Regierung wiederholt bei dem Reichsverkehrsministerium dahin vorstellig geworden, daß die Personentarife im Vorkortverkehr bei der Eisenbahn niedriger gehalten werden könnten. Auch in letzter Zeit sind von der sächsischen Regierung wiederum Schritte beim Reichsverkehrsministerium unternommen worden. Man hat vor allem darauf hingewiesen, daß Berlin wegen seiner billigen Vorkorttarife sich im Verhältnis zu anderen Großstädten einer ungerechtfertigten Bevorzugung erfreut, und daß es ein Grundsatze der Billigkeit sei, die gleichen Sätze auch für andere Großstädte mit umfangreichem Vorkortverkehr gelten zu lassen. Durch die bisherige Tarifpolitik des Reichsverkehrsministeriums den anderen Großstädten gegenüber sei eine gesunde Wohnungspolitik durch die Erleichterung des Verkehrs unmöglich gemacht, da so notgedrungen der Rückstrom der Angestellten und Geschäftsleute von den Vorkorten nach der Stadt selbst wieder zunehmen und die Wohnungsnot ins Angeheure steigen müsse. Ein Erfolg ist der sächsischen Regierung bisher nicht beschieden gewesen. Nachdem nun aber auch Bayern nachdrücklich die gleichen Forderungen in Berlin erhoben hat, ist zu hoffen, daß die vereinigten Anstrengungen der Länder diesmal nicht erfolglos bleiben werden.

Mitteleuropäischer Radiologentag in Freiberg. In der Aula der Freiburger Bergakademie begann am Freitagmorgen die Radiologentagung, die sich die Aufgabe gestellt hat, für die Messung der radioaktiven Quellen eine Vereinheitlichung herbeizuführen. In einer Kommissionsberatung der anwesenden Physiker wurden die Grundlagen für die angestrebte Vereinheitlichung festgelegt und nachmittags von der Tagung angenommen. Die Tagung beschloß, die radioaktiven Quellmessungen nach einem besonderen Verfahren in Zukunft durchzuführen und hat eine neue, nur für Quellmessungen bestimmte praktische Einheit, die sich an die „Curie“-Einheit anschließt, festgelegt. Am zweiten Tag wurde von den Teilnehmern der Tagung das mineralogisch-geologische Institut der Bergakademie beschickt. Daran schlossen sich eine Anzahl wissenschaftlicher Vorträge über andere Fragen der Radiologie an.

Postwünsche der sächsischen Industrie. In § 1 Abs. 3 des Gesetzes über Postgebühren wird bestimmt, daß für die gebührensflüchtigen Dienstposten und Briefe der einfache Betrag nebst einem Zuschlag von 30 % nachgenommen wird. Diese Bestimmung bedeutet eine unnötige finanzielle Belastung für die Industrie, die sehr häufig Dienstposten und Briefe zugesellt bekommt. Der Verband sächsischer Industrieller ist infolgedessen bei den zuständigen Stellen wegen Änderung dieser Bestimmung und Verzicht auf die Behebung des Zuschlages von 30 % vorstellig geworden.

Keine Erhöhung der Personentarife auf der Elbe. Bekanntlich treten am 1. Juni neue Personentarife für die Eisenbahn in Kraft, die eine erhebliche Erhöhung der Fahrpreise gegenüber den alten Sätzen bedeuten. Im Zusammenhang damit ist auch das Gerücht verbreitet worden, daß die Personentarife auf der Elbe in der gleichen Weise erhöht werden würden. Wie wir dazu von der Direktion der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiff-fahrt erfahren, entspricht dieses Gerücht nicht den Tatsachen. Die Fahrgeldsätze der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt werden gegenüber dem Vorjahre nicht im geringsten erhöht.

Amersdorf b. Meibingen. Der 18jährige Arbeiter Imme aus Lausa, der auf dem Rabe von seiner Arbeitsstätte nach Hause zurückkehrte und sich an einem Lastauto anhielt, geriet unter den Anhänger und wurde tödlich überfahren.

Dobersitz. Ein tief beklagenswertes Unglück ereignete sich hier am Sonnabendabend in der 7. Stunde unterhalb des Gasthofes. Der 48 Jahre alte Glasmacher Otto Becker aus Coppi, der mit dem Rad von Lohmen kam, verlor vermulich die Gewalt über sein Rad und fuhr in ein von Pirna der kommenden Automobil eines Dresdener Fabrikanten. Becker war sofort tot. Eine Schulb ist nach Lage der Sache niemandem beizumessen.

Rötha. Der vor einigen Tagen abgehaltene Bezirksstag für die Amtshauptmannschaft Rötha beschloß die Erhebung einer Taxibotenabgabe, von deren Erträgen die Gemeinden 50 Prozent zuliegen sollen. Weiter wurde der Einführung einer Bezirkswohnungsluzussteuer zugestimmt.

Reusitz. Auf einer Vermählungsfeier eines hiesigen Ehepaars nach Chemnitz verschwand nach dem Deaterbesuche der Mann und kam nicht wieder. Als die verlassene Frau nach Hause zurückkehrte, fand sie zu ihrem großen Schrecken, daß der Geldschrank leer war. Der ungetreue Gatte hatte nicht nur die 6000 Mk. betragsende Abfindungssumme seiner Frau, einer Kriegswitwe, sondern auch noch etwa 1500 Mk. andere Gelder mitgenommen. Man weiß nicht, wo er sich hingewandt hat.

Leipzig. Zu der Kollie über die Selbstbeschäftigung des Schweizers Storch, daß er im April d. J. in Gohlis einen unbekanntem jungen Mann erstochen und in die Pleiße geworfen habe, kann mitgeteilt werden, daß, wie die weiteren umfangreichen Erörterungen der Kriminalpolizei ergeben haben, die Selbstanschuldigung Storchs nicht den Tatsachen entspricht. Dessen inzwischen ermittelte Geliebte hat den Nachweis erbracht, daß sowohl sie als auch Storch in der fraglichen Zeit nicht in Leipzig gewesen sind. Auf Vorhalt hat Storch dann schließlich auch zugegeben, daß seine Angaben aus der Luft gegriffen seien.

Briefkasten.

P. S., Wilsdruff. Auch heute können wir Ihnen nur das selbe empfehlen:

Ward biit' res Unrecht dir getan,
In rohem Uebermut,
Bleib nicht dem Hasse untertan,
Verzäh — sei lieb, sei gut!
Denn kurz ist unfres Lebens Frist,
Gar rash die Zeit vergeht —
Das Bitterste auf Erden ist
Das kleine Wort: „Du bist!“
Oft ist es nur ein Mißversteh'n,
Lach nicht die Sonne untergeh'n
Am Groll. — Sei lieb, sei gut!

G. W., Grumbach. Wir sind außerstande, Ihren Wunsch zu erfüllen.

E. F., Ankersdorf. (2. A.) Blüten vom Nickerbaum deuten auf Sehnsucht gar — Nellen mit weichem Haum stellen die Unschuld dar — Northe ist Sinnbild der Liebe und Schmutz für die Braut.

Frau M., Wilsdruff. Eine teilweise verblichene Photographie läßt sich nicht wieder herstellen. Wenn Sie auf Erhaltung des Bildes Wert legen, so übertragen Sie einem Berufsphotographen die Herstellung eines neuen Bildes nach dem alten. Zu diesem Zwecke wird dann das alte Bild im Atelier zuerst durch Uebermalen etwas geklärt, dann von ihm eine neue Platte gemacht und von dieser wiederum ein neuer Abzug oder auch jede gewünschte größere Anzahl. Bei den großen Fort-

schritten der photographischen Technik im letzten Jahrzehnt ist dieses Verfahren so vervollkommen, daß das neue Bild an Schönheit nichts zu wünschen übrig läßt, daneben aber volle, fastige Töne zeigt, die außerdem dank der heutzutage verwendeten Chemikalien so nicht so leicht wieder vergehen.

Biiffet,
Heu ab Wiese
zu verkaufen
Röhrsdorf, Winzerei.

Stück - Kalk
trifft ein und gibt billigt ab
Louis Kühne,
Hofmühle.

Kirchennachrichten.

Wilsdruff.

Mittwoch den 1. Juni abends 7,30 Uhr Bibelstunde.

Wirtschafts-
mädchen

nicht unter 18 Jahren, welches gut melken kann, gesucht.
Angebote unter 4214 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Guterhaltener Kinderwagen zu verkaufen.
Wo? zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl. u. 4216.

Wäsche
wird sauber aus- und gebleicht von
Martha Schmidt,
Marktstraße Nr. 91. 4211

Nach kurzem schweren Leiden verschied unser innigstgeliebter einziger Sohn und Bruder
Richard Nickel
Zimmererlehrling
im blühenden Alter von 18 Jahren 5 Monaten.
Ripphausen, am 30. Mai 1921.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Familie Paul Nickel.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 1. Juni nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Lindenschlößchen - Lichtspiele.
Mittwoch den 1. Juni abends 8 Uhr
Das große Sittengemälde in 6 Akten
Die Frau auf der Schildkröte
Hauptrolle die berühmte indische Tänzerin
Lisa Kresse
Dieses Stück spielt in Indien und England.
Anstich von ff. 12% Bollbier.

Zucker!
Zur Belieferung der neu ausgegebenen Zuckerkarten von Stadt und Land in:
feinstem weißen, gemahlten Zucker,
gemahlener Raffinade,
Sompnzucker, Staubzucker,
Würfelzucker
empfiehlt sich zu billigsten Preisen
Alfred Pietzsch.

Kirschenverpachtung
Niederwartha.
Die auf der **Friedrich-August-Straße** anstehenden **Kirschen** sollen **Freitag** den 3. Juni abends 7 Uhr im **Gasthose Niederwartha** meistbietend versteigert werden. Pachtdingungen liegen im Gemeindeamt aus.
Der Gemeinderat.

Zur Aufnahme von
Versicherungen gegen Hagelschlag
für
Getreide und Obst
empfiehlt sich
P. Heinzmann, Kesselsdorf
Inh.: Oscar Schmiedecke.

Bruno Ehrlich
Roßschlächterei — Pferdegeschäft
Restaurant und Speisehaus „Zum müden Roß“
Fernruf 74 Deuben-Dresden Fernruf 74
Bei Notfällen mit Transportwagen schnellstens zur Stelle.

Kurt Siering, Potschappel
Tharandter Straße Nr. 25
Roßschlächterei, Speisewirtschaft u. Pferdegeschäft
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 2151
Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle

-das sparen Sie
wenn Sie zum Waschen das in allen Gauen Deutschlands beliebte und altbewährte selbsttätige Waschmittel
PERSIL
gebrauchen.

- Es spart Geld, weil**
es keinen weiteren Zusatz von Seife, Seifenpulver usw. erfordert, daher das Waschen verbilligt und die Wäsche schon!
- Es spart Kohle, weil**
nur einmaliges viertelstündiges Kochen nach vorherigen Einsetzen in Persillauge nötig!
- Es spart Zeit, weil**
es gleichzeitig wäscht und bleicht, Rosenbleiche ersetzt und die Waschdauer verkürzt!
- Es spart Arbeit, weil**
es ganz von selbst wäscht, völlig mühelos, ohne Waschbrett, ohne Reiben und Bürsten!

Persil ist ohne jede Schärfe, enthält keine schädlichen Bestandteile, greift das Gewebe nicht an und gibt eine schöne feste Lauge, löst Staub und Schmutz völlig, entfernt die hartnäckigsten Flecken und macht die schmutzigste Wäsche blendendweiß, frisch und duftend, wie auf dem Rasen gebleicht.

In Friedensqualität wieder überall erhältlich.
Nur in Original-Packung, niemals lose!

Der beste Lehrmeister ist ein Versuch!

Alleinige Hersteller: **Henkel & Cie. Düsseldorf** auch der altbekannte „HENKO“ Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Badehosen
Badeanzüge
alle Größen,
Frotteehandtücher
Badetücher
Eduard Wehner,
Markt. 4220

Bruchkranke
können auch ohne Operation u. Berufshilfe geheilt werden.
Nächste Sprechstunde in
Dresden, Lützowstr. 29,
bei Paul am 7. Juni 1921
von 10—1 Uhr.
Dr. med. Laabs,
Spezialarzt für Bruchleiden,
Berl. W 95, Potsdamerstr. 102

Leinöl 12,50 M.
Zerpentinöl frz. 21 M.
Zerpentinöl österr. 11,50 M.
Bleiweiß r. i. Del 14 M.
Emaillack 26,50 M.
Delfarbe 15 M.
Preise für je 1 kg. Bessere
Ritt, alle Farben und Lacke.
Edm. Simon,
Dresden A.
Freiberger Straße 14.

Outgetrocknete
Stiefmütterchen-
und
Daubnesselblüten
kauft zu höchsten Preisen
Drogerie **Paul Kleysh.**

Manchester
für Kinder,
Arbeits- u. Sporthosen
sowie Stoffe verkauft zu
billigsten Tagespreisen
Herren- u. Damenschneider
Martin Giehnert,
Wilsdruff, 4218
Bismarckstraße 31.

Für 1. Juni suche
Mägde,
Knechte,
Pferdejungen.
Bernhard Pollack,
Stellenvermittler,
Wilsdruff, Markt 13.
Fernsprecher 512.

Raftenwagen
sowie
Rübenhacken
in allen Größen empfiehlt
Rode, Grumbach.

Heu
sucht zu kaufen
Max Berger
vorm. Th. Goerne.

3 Legehühner
sind zu verkaufen
Markt 10.

Liedertafel-
Partie
Freitags 7/8, 2 Uhr ab Hofmühle. Abends Ripphausen.

Gesellschaftlicher Verein.
Donnerstag den 2. Juni
abends 7 Uhr
Versammlung
bei Uebigau.
Um zahlreiches Erscheinen
erlaubt **Der Vorstand.**

„Parkhänke“
Mittwoch den 1. Juni
empfehle früh 9 Uhr
Wellfleisch,
später frische **Wurst, Brat-**
wurst mit Sauerkraut,
Galerischüsseln.
Wozu freundlichst einladet
Alfred Vogel.

In Friedens-
qualitäten
Knabenjatin
weiß und marine,
Knabenjatin
hell- und dunkelgestreift,
weiß Kips usw.
Eduard Wehner.

Zucker!
Empfehle mich den werten Kunden von Stadt und Land zur Anmeldung und Belieferung der neuen
Zuckerkarten
und halte alle Zuckersorten, wie feinste gemahlene Raffinade, Würfel-, Puder- u. Lompnzucker am Lager.
Zum Einkochen empfehle besonders
Granulätes - Krystall - Zucker.
Paul Lauer,
am Markt.

Grumbach Lebensmittelverteilung.
Mittwoch den 1. Juni Verteilung der Kommunalverbandslebensmittel. Nachmittags von 4—5 Uhr im Gemeindeamt Ausgabe von Büchsenleberwurst an Minderbemittelte und Erwerbslose.
Grumbach, am 31. Mai 1921.
Der Gemeindevorstand.

Oswald Mensch Nachf.
Inh.: Emil Mensch
Roßschlächterei, Pferdegeschäft u. Speisewirtschaft
Potschappel, Turnerstraße 10
Fernsprecher Amt Deuben 795
Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

Zwei fast ganz neue
Brettwagen
Zweispänner sind zu verk.
Bahnhofstr. 128.
Ältere Leute
suchen 11 sonn. Wohnung, evtl. Landtausch. Angeb. u. 4142
a. d. Geschäftsstelle erbeten.